

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Postgebühren,
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,25
ohne Postgebühren.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Fernsprecher-Anschluß: Zeitungspreisliste Nr. 823.
Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Ausland: Vierteljährlich
68 Kop. Postgebühren 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Mittwochs gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer
15 Pfg., alle übrigen Inserate 20 Pfg.
Reclamezeile 50 Pfg.
Beilagegebühr pro Tausend M. 3 ohne Postaufschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitengasse 91.

Nr. 140.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Büttow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gensbude, Hohenstein, Königsberg, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlik, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Streggen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der deutsche Gesandte in Peking ermordet?

Laffan's Bureau in London meldet von Hongkong vom 16. Juni, sämtliche fremden Gesandtschaften in Peking seien zerstört und der deutsche Gesandte, Freiherr v. Ketteler, getötet.

Ist die vorstehende Meldung des Londoner Telegraphenbureaus Chatsache? Ist das Schreckliche geschehen? Noch sträubt man sich, der aus englischer Quelle flammenden Nachricht Glauben zu schenken. Noch klammert sich die Hoffnung an ein von offizieller Seite mitgeteiltes Communiqué, in dem es heißt:

„Wir übergeben Ihnen diese Meldung mit dem Bemerkten, daß hier an unterrichteter Stelle keinerlei Bestätigung des Inhalts derselben vorliegt und der Vertreter der Agentur Laffan in Tientsin bisher der alleinige Gewährsmann für die Nachricht ist. Wir müssen es Ihnen überlassen, ob Sie die Agentur Laffan für zuverlässig genug halten, der Meldung Glauben beizumessen.“

Es ist ja selbstverständlich, daß die Nachricht deshalb noch nicht wahr zu sein braucht, weil sie sich eine englische Telegraphenagentur melden läßt. In Berlin sowohl als auch in Petersburg und Washington liegt noch keinerlei Bestätigung vor. Aber es wird auch kein directes Dementi gegeben. Das Wolffsche Telegraphen-Bureau erklärt officiell, daß gestern Sonntag, Mittag 1 Uhr, in Folge amtlicher Anfrage vom Berliner auswärtigen Amt ein Telegramm von dem Kaiserlichen Consul in Tschifu eingetroffen sei, wonach dort nach den letzten gestern eingetroffenen Dampftelegraphen Nachrichten von Zerstörung der Gesandtschaften und Ermordung des deutschen Gesandten nichts bekannt sei. Und die Pariser „Agence Havas“ erklärt, es liege keine Bestätigung der Nachricht vor; man müsse, da die telegraphische Verbindung mit Peking unterbrochen sei, alle Depeschen mit der äußersten Vorsicht aufnehmen, die von Vorgängen in Peking aus den letzten Tagen berichtet.

Sowohl die Berliner als auch die Pariser amtlichen Erklärungen lassen in ihrer diplomatischen Fassung able Befürchtungen zu und auch eine heutige Meldung aus Paris besagt nur, daß in einem gestern eingetroffenen Telegramm des französischen Consuls in Hongkong der Nachricht von der Ermordung des deutschen Gesandten keinerlei Erwähnung gethan werde. Aber selbst wenn man auch dem Optimismus Raum giebt und die Nachricht kurzer Hand als un-wahr bezeichnet, so mahnt die Berliner Meldung doch an die Schwere der Peking Gefahr. Die alten Hellenen sagten, das Gerücht ginge von Zeus aus, d. h. durch dasselbe bereite die Gottheit auf ein drohendes Verhängnis vor. Wirklich liegen so die Umstände häufig, im gegebenen Falle gewiß. Immer

drohender fallen die Wetterwolken sich zusammen, immer mehr verfinstert sich der politische Horizont an den Gestirnen des gelben Meeres. Niemand weiß, was die nächsten Stunden uns bringen werden. Daß der Blitz herniederfahren wird, das ist gewiß. Wen wird er treffen, wen wird er zerschmettern?

Freiherr Clemens August v. Ketteler, der deutsche Gesandte in Peking, ist am 22. November 1883 zu Potsdam geboren, steht also jetzt im 47. Lebensjahre. Er widmete sich der diplomatischen Laufbahn und war Legationssekretär in Washington, dann Gesandter in Mexiko und wurde am 16. Juli 1899 als Nachfolger des Barons v. Heyling zum Gesandten in Peking ernannt.

Die vorstehenden Zeilen waren gerade geschrieben, als wir nachstehendes Telegramm erhielten:

Berlin, 18. Juni. (W. T. B.)
11 Uhr Vormittags.

Wolff's telegraphisches Bureau meldet: Von dem Kaiserlichen Consul in Tschifu ging Morgens nachstehendes Telegramm ein: Das japanische Torpedoboot meldet, die Gesandtschaften in Peking seien genommen.

Aus der sehr kurzen und knappen Fassung dieser Meldung ist leider nicht zu ersehen, wie die Situation nun in Wirklichkeit liegt. Weiter unten haben wir mitgeteilt, daß Peking von mindestens 100 000 Mann chinesischer Truppen besetzt ist, und daß die in Peking eingerückten europäischen Truppen — es handelt sich nur um einige hundert Mann — die Gesandtschaften besetzt haben. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß diese Truppen die ihrem Schutze anvertrauten Gesandtschaften bis zum letzten Atemzug verteidigt haben. Sind die Gesandtschaften von den Chinesen besetzt und in ihrer Gewalt, dann lebt in diesem Augenblick in Peking schwerlich noch ein einziger Europäer, dann sind die europäischen Wachkommandos überwältigt oder gefallen, dann ist in jeder Beziehung das Schlimmste zu befürchten. Zwar bliebe dann schließlich noch die Hoffnung, daß die Gesandten selbst von den chinesischen Truppen nur gefangen genommen sind, aber diese Hoffnung ist eine geringe, da es mehr als fraglich ist, ob die Regierung ihre Truppen und die Vorgesetzten in der Hand hat, daß diese den Befehlen der Kaiserin auch darin gehorchen, das Leben der Europäer zu schonen. Ist aber das Neueste eingetreten, dann tragen die alleinige Schuld daran die Mächte, die nicht energisch und bestimmt genug eingegriffen sind und die aus gegenseitiger Eifersucht auf einander so lange gezögert haben, bis es zu spät geworden ist.

In Tientsin und Peking.

Ueber die Vorergründungen sagt ein aus Paris übermitteltes Telegramm aus Shanghai folgendes: Der von den gefährlichsten Theilen der Bevölkerung bewohnte Theil der Stadt Tientsin war gestern den ganzen Tag der Schauplatz fürchterlicher Greuel-

thaten. Beim Morgengrauen wurden die Telegraphendrähte zerstört und gegen 7 Uhr wurden gegen 20 von Ausländern bewohnte Häuser und mehrere Magazine im Raub der Flammen. Der Pöbel scharte in einem fort: „In den Gotteshäusern der fremden Gunde“. Darauf wurden Pöbelscharen gegen drei Kirchen geschleudert und diese alsdann in Schutthaufen verwandelt. Ueber London wird gemeldet, daß drei englische und amerikanische Kirchen, sowie zahlreiche Wohnhäuser der Europäer niedergebrannt sind. Die Telegraphen-Verbindung ist, nachdem die Telegraphenstationen gleichfalls verbrannt seien, unterbrochen worden, und man könne nicht auf sofortige Wiederherstellung des Telegraphenverkehrs hoffen.

Aus Peking meldet die „Daily Express“ vom 15. Juni: Es herrscht ein verheerender Kriegszustand. Die Gesandten sind thätlich gefangen. Die chinesischen Truppen werden von einem Angriff auf sie nur durch die Gefandtschaftswachen zurückgehalten. Gleichzeitig sind die Gesandten außer Stande, mit den Admiralen und den Führern ihrer Entsatzcontingente zu correspondiren, die zwischen Tientsin und Peking halten. Die Stadtwälle sind von 100 000 chinesischen Soldaten besetzt. Die Thore sind geschlossen und von modernen Geschützen vertheidigt. General Jung, der unter dem unmittelbaren Befehl der Kaiserin-Wittve handelt, erklärt, es dürften keine weiteren fremden Truppen in die heilige Stadt. Am Montag sandten die Gesandten dem Junglingamen ein Ultimatum und verlangten, daß die Thore geöffnet bleiben müßten, wenn die Entsatzgruppen nicht mit Gewalt in die Stadt eindringen sollen. Das Junglingamen würdigte diese und ebenso wenig eine zweite Aufforderung irgend einer Antwort. Zwischen 1500 unabhängig handelnde Russen mit sechs Geschützen außerhalb der Stadt aus Port Arthur angekommen.

Die letzte Botschaft des englischen Gesandten Macdonald besagt, daß die Gesandtschaften bis zur Ankunft der Entsatzgruppen würden aushalten können. Die Haltung der chinesischen Truppen wird immer drohender.

Ein Kurier des amerikanischen Gesandten hat gemeldet, daß vor Peking chinesische Truppen zusammengezogen würden, um den Vornarr der Entsatzgruppen aufzuhalten. Die katholische Kathedrale in Peking ist niedergebrannt.

London, 18. Juni. (W. T. B.)

Den „Times“ ist eine Meldung aus Peking vom 14. d. Mts. zugegangen, welche besagt, in der Nacht vorher sei es in Peking zu ersten fremdenfeindlichen Unruhen gekommen. Einige der schönsten Gebäude im östlichen Theile der Stadt seien niedergebrannt und Hunderte von chinesischen Christen, die bei Ausländern bedienstet sind, seien ermordet worden. Alle Ausländer seien unter dem Schutze der fremden Wachmannschaften zusammengebracht worden. Man glaube, daß keinem Europäer etwas zu Leide geschehen sei.

Nach Mittheilungen aus Kreisen von Ausländern in Shanghai sollen 10 000 chinesische Soldaten, welche vor Peking standen, die Fahnen verlassen und den Vorgesetzten angegeschlossen haben. Es verlautet ferner, daß die chinesische Regierung sich für einen etwaigen Zusammenstoß mit den europäischen Truppen nicht für verantwortlich betrachte.

Die chinesischen Truppen in Tschintiang haben aus Furcht vor den Bogen ihre Bureaus geschlossen. Die Shanghai'ser Banken ziehen die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln. Im Yangtsegebiet herrscht Erregung. In Tschifu ist alles ruhig.

London, 18. Juni. (W. T. B.)

Neuer meldet aus Hongkong vom 16. Juni: Eine Depesche aus Wutschau in der Provinz Kwangsi berichtet: Am Westflusse nach Südwesten zu drohen Unruhen auszubrechen. In Wutschau kamen Kämpfe vor. Ueber 100 Flüchtlinge von dort sind am 12. Juni in Wutschau eingetroffen. 5000 Aufständische versammelten sich in Kwei-shin. Mehrere Abtheilungen Truppen aus Canton passirten am 11. Juni Wutschau auf dem Wege nach Kwei-shin. — In der Nähe des Westflusses bei Hongkong sind Ruhestörungen vorgekommen; dem Vernehmen nach soll ein großer Trupp Ausländer bei Kwei-shin versammelt sein.

Paris, 18. Juni. (Privat-Tele.)

Der „Liberté“ zufolge hat der Chef einer großen Handelsfirma von seinem Vertreter in Shanghai Depeschen erhalten, wonach stündlich die schlimmsten Gerüchte an die Küste kommen. Die internationalen Truppen seien durch neue Brücken ein für alle Mal abgeschnitten, keinerlei Nachrichten kommen aus Peking, da die Telegraphenverbindung unterbrochen sei. Es sei fast sicher, daß die Truppen, falls ihr Marsch aufgehalten werde, zu spät nach Peking kommen, um die Niedermegung der Gesandtschaften und aller Fremden zu verhindern.

Die telegraphischen Verbindungen

in China sind nach der Küste zu fast durchweg unterbrochen. Seit dem 16. d. Mts. besteht zwischen Tschifu und Tientsin keine telegraphische Verbindung, sondern nur Dampftelegraphen mit Tschifu.

Nach einer aus Shanghai eingegangenen Depesche ist nunmehr auch die Telegraphenverbindung zwischen Tientsin und Shanghai unterbrochen. Auch die russische Telegraphenlinie von Kajan nach Peking ist von den Rebellen zerstört. Der Generaldirector des Internationalen Telegraphen-Bureaus macht weiter bekannt, daß die russisch-asiatische Telegraphenlinie zwischen Tschita und Wladiwostok unterbrochen ist.

London, 18. Juni. (W. T. B.)

Neuer meldet aus Shanghai vom 17. Juni Abends: Die telegraphische Verbindung mit Tientsin ist immer noch unterbrochen. Jetzt sind alle Telegraphenlinien nach Peking und Tientsin unterbrochen. Das Consularcorps von Shanghai beriet heute über die zum Schutze der Fremdenniederlassungen etwa zu treffenden Maßregeln. Die Spitzen der französischen und der allgemeinen Fremden-Niederlassungen, sowie der Zollcommissionär waren zugegen. Da festgestellt wurde, daß keine Gefahr vorhanden sei und der Vizekönig den Schutz der Fremden verbürge, so wurden keine Schutzmaßregeln beschlossen.

Kleines Feuilleton.

Der Elbe-Trave-Canal.

Lübeck, 16. Juni.

Die Eröffnung des Elbe-Trave-Canals ist hier in einem Umfang und in einer Weise gefeiert worden und wird noch weiter gefeiert werden, welche nicht nur erkennen lassen, wie große Hoffnungen der Stadt Lübeck auf dieses kostspielige und weitläufige Werk setzen, wie großes Interesse denselben vom Kaiser, von den Behörden, von Handel und Industrie und vom Auslande entgegengebracht wurde, sondern welche vor allem folgende zeigen, daß ein Theil dieser Hoffnungen schon mit der Feier selbst greifbare Gestalt anzunehmen begonnen hat. Die Eröffnungsfest war eine der wenigen, welche ein wirklich feierliches Gepräge erhielten: unmittelbar nachdem das kaiserliche Schiff, die „Rubeca“, die sperrende Schür durchschnitten hatte, paßirten die ersten Schleppzüge, geschmückt und bewimpelt, aber auch ganz reell besetzt, mit Zucker, mit Koffen, mit Kaffeebohnen. So ist Lübeck der Hüfe, den scandinavischen Ländern und den russischen Ostseeprovinzen der Wasserweg offen von Sachfen mit seiner reichen Production und dessen Hinterländern. Die weitere Vertiefung der Trave, elektrischer Schleppbetrieb und andere Unternehmungen sollen das Werk noch mehr fördern.

Der Kaiser hat mit Rücksicht auf das plötzliche Ableben des Großherzogs von Oldenburg einen Theil des vorgesehenen Programms, insbesondere die Theilnahme am Festmahl, fallen lassen, aber er ist gekommen, und gerade die Lübeckische Bevölkerung, die imaltrübend und von Schiffen und Dächern, Fenstern und Balkons, ihm jubelte, konnte so mit ihm den großen Tag feiern. Kaiserwetter war es auch. Zwar wehte eine frische Seemannsbefrö, aber die Sonne schien hell und warm herab auf die alten grünen Kupferdächer und Backsteinhöfe der Stadt, auf die flatternden Fahnen und duftenden Tannenzweigen, die sich an dem neuen Canal entlang und durch die Hauptstraßen der schönen alten Stadt zogen.

Gestern sah es noch böse aus, als wir auf dem kleinen Dampfer „Schwalbe“ in strömendem Regen eine Vorbesichtigung des Canals, seiner vielen schönen neuen Brücken und seiner interessanten Schleusen unternahmen, deren neuartige Construction, im Wesentlichen

auf einem selbstthätigen, durch den in Folge der Niveauunterschiede entstehenden Wasserdruck und durch Preßluft bewegten Mechanismus beruhend, der Erbauer Baurath Gotopp eingehend erläuterte. In fröhlichem Regen kehrten wir Abends zurück. Über das opulente Mahl, das die Stadt Lübeck den Mitgliedern der Presse im Rathsaussaale mit vornehm lebenswunderlicher Gastfreundschaft bot, entsandte reichlich. Die Presse ist recht zahlreich vertreten, Stockholm und Kopenhagen, Riga und Wien und alle Theile Deutschlands haben ihr Interesse gezeigt. Ein gut geleitetes Pressebureau, Wohnungsausschuß u. dgl. erleichterten die Arbeit.

Aus dem Verlauf der Festlichkeiten seien hier nur einzelne Bilder skizziert: Am Vormittag die Begrüßung der Gäste durch den präsidirenden Bürgermeister Dr. Kling im Audienzsaal des Rathhauses, einem prächtigen weiß und gold gehaltenen Raum mit einer wundervoll gezeichneten Eichenhölle und interessanten Bildern in dem imbalisirenden Geschmack der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit einem Vortrag des Canalbauers Oberbau-Director Rehder, der an einer Wandkarte des Canals Geschichte und Bedeutung seines Werkes erläuterte.

In Ausdrücken begeisterter Freundschaft sprachen morgens bei dem Begrüßungsact die außerordentlichen Gesandten Schwedens und Norwegens, Dr. Herzlow und Lund. Mittags gab die Stadt ein Frühstück im alten interessanten Hause der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit, eines Vereines, der trotz seines langen Namens nicht nur viel Gutes wirkt, sondern auch einen hübschen Garten hat, zu dem die geöffneten Fenster der heute benutzten Zimmerflucht hinführen und von dem herauf die lustigen Klänge der concertirenden Militärmusik erklingen. Hier fanden sich auch die Minister und Generale ein, die Oberpräsidenten v. Boetticher und v. Köller u. A., welche mit den Mittagsgästen eingetroffen waren.

Als die Zeit des Haupt-Festactes herannahte, begann Lübeck zu zeigen, daß es nicht nur eine Stadt, sondern auch ein deutscher Staat ist: ein Heer von Kutschern und Lakaien, mit dem Doppeladler auf den silbernen Tischen und Gongolnieren an der linken Brust, Unterbeamte in rothen Fracks und Stulpenstiefeln, mit Galanteriedegen und Dreimaster prächtendende Ehrenposten, der für den Kaiser bestimmte Wagen à la Doumont, mit Spitzenreihen wurden sichtbar. Glockengeläute kündete des Kaisers Ankunft und nach dem Empfang

auf dem Bahnhof ging der Zug der Wagen über die alten Wälle hinweg, die, wie so vielfach bei ehemaligen Festungen, zur Promenade umgeschaffen sind, nach dem Kaiserthor. Das ist ein hoher Ziegelbau mit einem gewaltigen Thürweg und dient heute der Navigationschule zum Aufenthalt. Erdgeschloß und Thorweg sind sehr alt. Legieres soll, nachdem durch ihn Kaiser Karl IV. nach längerem festlichen Aufenthalt Lübeck verlassen hatte, zugemauert worden sein. Jetzt ist der Durchgang wieder freigelegt, und Kaiser Wilhelm paßirte ihn, um dann an Bord der „Rubeca“ zu gehen, während Janitaren vom Balkon des alten Gemäuers schmettern. Der Hauptfestplatz am großen Canalhaken wurde schon durch seine natürliche Lage überaus malerisch. Unten auf dem Wasser die großen Schiffe, auch „Scorpion“ und „Ratte“, alle über den Lappen besetzt, dann die breiten, schönen Quaianlagen, endlich auf einer kleinen Anhöhe der geräumige Kaiserpavillon mit seinen purpurnen Belarien und goldenen Schnitzern, umgeben von Blattpflanzen und einer Fülle blühender Blumen, davor die amphitheatralisch im Halbrund ansteigenden Tribünen und überall flatternde Fahnen und Weisen, Kopf an Kopf. Der Kaiser in Admiralsuniform, mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, erwiderte auf die Ansprache des Bürgermeisters, an die Treppe vom Pavillon vortretend, mit lauter Stimme. Seine Worte — wir geben sie an anderer Stelle wieder — von Flotte und Canal fanden begeisterten Wiederhall. Die drei Verse der Nationalhymne wurden nicht nur von den 400 Sängern gesungen, auch alle Anwesenden fielen ein. Die Fahrt des Kaisers zum Bahnhof durch das alte hohe Bürgerthor und die Straßen der Stadt gleich einem Triumphzug. Lübeck war stolz und froh.

Das war auch die Stimmung, die das große Festmahl beherrschte, das in den oberen und unteren Räumen des herrlichen Rathhauses mit fünflicher Pracht hergerichtet war und an dem 500 Personen theilnahmen und 12 Neben gehalten wurden. Die bedeutungsvollste war wohl die des Ministers von Miquel. Aber interessant waren auch die Ausführungen des präsidirenden Bürgermeisters, der an die Kriege erinnerte, die Lübeck um seine Verbindung mit der See haben führen müssen, und des verstorbenen Großherzogs, von Oldenburg als eines stets wohlwollenden Nachbarfürsten gedachte, des Präsidenten des deutschen Handelslagesch. Commercienraths Frenkel, der von der neuen Wasserstraße

große und gedeihliche Wirkungen erhoffte und voraussetzte und auf das Wohl Lübecks trank, des Landrichters Dr. Benda, der die Förderung der geistigen Cultur durch solche neue Werke der Technik hervorhob u. a. m. Telegramme ließen ein, auch ein sehr warm gehaltenes des neuen Großherzogs von Oldenburg.

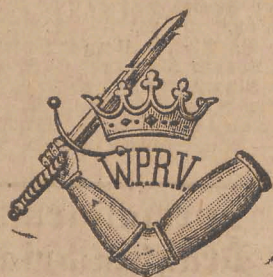
Als aber die Festtheilnehmer aus den Fenstern der Bildergalerie, wo die alten Bürgermeister und Rathsherren in ihren steifen Halskräusen würdevoll aus dem Bilderrahmen herabschauten, auf den Marktplatz blickten, bot sich ihnen ein wunderbares Bild. Auf dem Markt concertirte eine Capelle, dicht gedrängt promenirte die Menge, zwelfarbige beleuchtete Fontänen sprudelten, und Scheinwerfer mit Roth- und Grünleuchten abwechselnd tauchten die alten Häuser, die Thürme der Marienkirche und vor allem die architektonisch und malerisch einzige Front des Rathhauses selbst in magische Gluthen. Die Festtheilnehmer erhielten die große, künstlerisch geprägte Erinnerungsmedaille des Senats, die auf dem Avers allegorisch die Vereinigung von Elbe und Trave darstellt, auf dem Revers die zu Schiff fahrende Lübeck mit dem Wahlspruch „Concordia domi foris pax“ am Nachen.

Am Sonntag folgten die Gäste der Lübecker Festtage einer Einladung der Lübecker Handelskammer zur Fahrt auf dem Dampfer „Willkommen“ durch die Trave nach Travemünde. Unter ihnen befanden sich der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. v. Miquel, die Minister Frey v. Rheinbaben, v. Thielen, Frey. Hammerstein-Vorsten und Briesel, Staatssecretär v. Pöbbecke, sowie die Oberpräsidenten v. Bötticher und v. Köller. Im Kurhaus von Travemünde fand ein Festmahl statt, bei welchem der Präsident der Handelskammer Fehling das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welchem er den Kaiser als Förderer einer großen wirtschaftlichen Politik feierte.

Das Festmahl nahm einen ebenso glänzenden Verlauf wie alle anderen Festlichkeiten. Wahrscheinlich zeigt, daß ihm sein Canal, dessen Modell übrigens in Paris auf der Ausstellung sich befindet, etwas werth ist, und mitfreuen darf ein Jeder im Deutschen Reich sich am Ehrentage der alten Stadt, von der noch heute der Spruch gilt, der am Kaiserthor zu lesen ist: „So hadden truwe to dome Kaiserrike, dar by so gherne wolden bliwen.“

Wunder Wunderschönen! Von d. R. G. te. Sammler in Aachen

Vergnügungs-Anzeiger



„Westpr. Reiter-Verein“
Rennen zu Danzig-Zoppot
am 8. Juli 1900.

Preussisches Halbblut-Rennen. Preis 800 M. (9 Unterstufen).
Herrn Graf v. Brünneck's „Narda“, 4j.
Herrn v. Eisebeck's „Glücksritter“, 6j.
Herrn v. Gottberg's (Hag. Esc. I. u. II.) „Tenebra“, 5j.
Oberst. Kilbach's „Bleibtreu“, 4j.
Herrn Macoklenburg's „Zindra“, 4j.
Desselden „Eva“, 5j.
Herrn v. Plehwe's „Päpser“, a.
Oberst. v. Reibnitz's „Edelfraße“, 3j.
Herrn Spindler's „Mimpel“, 4j.

Weichelpreis. Drei Ehrenpreise. (12 Unterstufen).
Herrn Fischer's (Blücher-Sul.) „Mora“, a.
Herrn Grosskreutz's „Kanone“, a.
Herrn Jobst's „Adria“, a.
Herrn Graf v. Kalnein's „Caravelle“, a.
Herrn H. v. Mackensen's „Montana“, 6j.
Desselden „Orange“, a.
Herrn Mylius's „Kajator“, a.
Herrn Pieper's „Rubin“, 5j.
Herrn v. Plehwe's „Energie“, 4j.
Herrn Graf zu Solms's „Freier“, 5j.
Desselden „Tarentella“, a.
Herrn v. Zitzewitz's „Schwarzamjel“, 6j.

Preis von Marienburg. 750 M. (4 Unterstufen).
Herrn Graf v. Brünneck's „Narda“, 4j.
Herrn Dorguth's „Diane“, 4j.
Herrn Jacobson's „Edeldame“, a.
Oberst. Kilbach's „Bleibtreu“, 4j.

Kaiserpreis. Ehrenpreis und 600 M. (13 Unterstufen).
Herrn Fischer's „Mora“, a.
Herrn Jobst's „Adria“, a.
Oberst. Kilbach's „Komiker“, 5j.
Herrn Knuth's „Blunder“, a.
Herrn H. v. Mackensen's „Actaeon“, 4j.
Herrn Meier's „Eider“, 4j.
Herrn Pelet-Narbonne's „Palme“, 5j.
Herrn Pieper's „Rubin“, 5j.
Herrn v. Plehwe's „Energie“, 4j.
Oberst. v. Reibnitz's „Estimo“, a.
Herrn Reissner's (Blücher-Sul.) „Jacura“, a.
Herrn Graf zu Solms's „Tarentella“, a.
Herrn v. Zitzewitz's „Elpus“, a.

Preussisches Vollblut-Rennen. 800 M. (8 Unterstufen).
Herrn v. Batocki's (3. St.) „Weichsel“, 6j.
Herrn v. Eisebeck's „Bremse“, a.
Herrn Jacobson's „Widmung“, 3j.
Herrn Macoklenburg's „Mojer“, 4j.
Desselden „Maurus“, 3j.
Herrn Schrader's „Camee“, 3j.
Desselden „Partitur“, 3j.
Herrn v. Zitzewitz's „Schwarzamjel“, 6j.

Preis von Zoppot. 1800 M. (14 Unterstufen).
Herrn Batocki's „The Chorister“, a.
Herrn Glagau's „Woodroffe“, a.
Desselden „Lehnsjunger“, 4j.
Desselden „Anstalt“, a.
Herrn v. Gottberg's „Harp“, 5j.
Oberst. Kilbach's „Komiker“, 5j.
Herrn Knuth's „Blunder“, a.
Herrn H. v. Mackensen's „Game and Set“, a.
Desselden „All Heil“, 6j.
Herrn Meier's „Eider“, 4j.
Herrn v. Pelet-Narbonne's „Palme“, 5j.
Herrn v. Plehwe's „Monarchist“, a.
Herrn Puttkamer's „Kaffarah“, a.
Herrn Schrader's „Allegorie“, 4j.

Sangfahner Hürden-Rennen. 500 M. (13 Unterstufen).
Herrn v. Batocki's „Boverino“, 4j.
Herrn v. Eisebeck's „Zwan“, 4j.
Herrn v. Gottberg's „Tenebra“, 5j.
Herrn Jobst's „Manila“, a.
Oberst. Kilbach's „Bleibtreu“, 4j.
Herrn H. v. Mackensen's „Montana“, 6j.
Herrn Macoklenburg's „Eva“, 5j.
Desselden „Zindra“, 4j.
Herrn v. Pelet-Narbonne's „Palme“, 5j.
Oberst. v. Reibnitz's „Estimo“, a.
Herrn Schliwen's „Schwalbe“, a.
Herrn Vogel's „Molitor“, 6j.
Herrn v. Zitzewitz's „Elpus“, a.

Restaurant Hotel de Stolp

(Concert-Saal).
Gente Montag, den 18. und Dienstag, den 19. Juni,
sowie folgende Tage:

Grosses Concert

der hier so beliebten Tyroler Sänger- u. Zöbelertruppe,
8 Personen, 5 Damen, 3 Herren. (Koppl. Zurlinden.)
Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Jeden Sonntag von 12-2 Uhr: Matinée.

Restaurant und Café Oscar Beyer

Am brandenden Wasser Nr. 5.
Täglich: **Großes Concert**
des Damen-Orchesters „Sedina“.
Anfang: Wochentags 7 Uhr; Sonntags 5 Uhr. Entree frei.



Ornithologischer Verein

zu Danzig.
Mittwoch, den 20. Juni er. Nachmittags 2 Uhr 5 Min.,
per Bahn — Retourbillet Oliva —

„Herren-Ausflug“
über Strauchmühle, Klenneberg nach Schifferlei. Gäste, durch
Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
Der Vergnügungs-Vorsteher.

Wintergarten.

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.
Specialitäten - Theater
vornehmen Ranges.
Täglich Auftreten
des neuen vorzüglichen Künstler-Ensembles.
Näheres die Plakatsäulen.

Apollo-Theater.

Inhaber: Arthur Gelsz.
Für diese Woche ganz neues Programm
des Variété-Specialitäten-Ensembles „Rheingold“.
Neue lacherregende Einacter. Duette. Quintette.
Solis. Couplets und Gefänge.
Hoch interessant: Ein Tag vor der Hochzeit.
Große Heiterkeit erregt das urkomische Duett:
Die zwei Thaler.
Stürmischer Beifall! Zum Frankflagen!
Die Reise um die Erde.
Erzählung vom Original: Oskar Reintze, Komiker.
Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Entree 20 J.
Jeden Abend nach der Vorstellung:
Unterhaltungsmusik und Artisten-Repertoire.

Café Feyerabend

Inhaber Arthur Boehlke
Fernspr. 887. Halbe Allee. Fernspr. 887.
Empfehle meine Localitäten dem geehrten Publicum.
Meine Zimmer, Säle, sowie meinen Garten halte den
Vereinen stets gern zur Verfügung. (11066)
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.
Ausschank von Königsberger Ponather Bier.



Feier des 10. Stiftungsfestes

am Sonntag, den 24. Juni 1900,
im Schilling'schen Gasthause, Plehnendorf,
verbunden mit einem

Preis-Wett-Angeln,

wozu alle Freunde des Angelsports hiermit eingeladen werden
Abfahrt Morgens 8 Uhr, mit dem Dampfer „Fürst Blücher“
vom Grünen Thor. Das Preis-Angeln findet von 11-1 Uhr
statt. Um 2 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen a. Couvert
1,75 J. Von 4 Uhr ab, Belustigungen aller Art. Rückfahrt
ca. 12 Uhr Nachts. Die Preisgegenstände sind im Schaufenster
des Herrn Liedtke, Langgasse ausgelegt. Billette für Herren
a 1,00 M., für Damen a 50 J., sind am Dampfer zu haben.
Der Vorstand.

Kurhaus
Westerplatte.

Täglich (außer Sonntagen):
**Grosses
Militär-Concert.**
Wochentags:
Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 J.
Sonntags:
Anfang 4 Uhr. Entree 30 J.
Kinder 10 J. (10897)
H. Reissmann.

Café Behrs.
Täglich: (10894)
Wilhelm Eyle's
Leipziger Sänger.

Café Link,
am Olivaerthor 8.
Jeden Dienstag u. Donnerstag
**Großes
Militär-Concert**
Anfang 6 Uhr. Entree 10 J.

Helle Kleider u. Blusen
werden sauber und schnell
gereinigt (76806)
Jopengasse Nr. 9.

Vereine

Volks-Versammlung

Dienstag, den 19. Juni, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Herrn Steppuhn, Schildh.
Tagesordnung:
Deutschlands Social- und Weltmachtpolitik.
Referent: Reichstagsabgeordneter A. Baudert-Appold.
Frauen haben Zutritt. Der Einberufer.

Lade alle Kollegen von Danzig und Umgegend zu
heute den 18. Juni, Abends 7 Uhr, im oberen
Saale des Restaurants
Herrn Zülke, 1. Damm Nr. 2,
zu einer
gemüthlichen Zusammenkunft
ein. Um rege Theilnahme bitte!
Paul Theel, Oberkellner.

Baareinlagen

verzinsen wir vom Einzahlungstage ab bis zur
Erhebung bis auf Weiteres mit:

3 1/2 % p. a. ohne Kündigung, (7508)
4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung,
4 1/2 % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Norddeutsche Creditanstalt

(Actien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Danzig, Langenmarkt No. 17.
Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstrasse No. 58. Zoppot, Seestrass No. 7.

Leichte Herren-Jaquets

von 1,50 Mk. an
empfiehlt (79186)

Carl Rabe, Danzig, Langgasse 52.

Günstige Gelegenheit!

früher 6-40 M., jetzt nach be-
endeter Saison
Jaquets, 3, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18 M.
Jaquet u. Rock, früher 12 bis
60 M., jetzt nach beendeter Saison
Costumes, 6, 8, 10, 12-30 M.

Ebenso billig
Capes, Reisemäntel, Tailor made-Costumes,
Sackpaleots, Costumröcke, Golf-Capes.
Neue Eingänge in
Staubmäntel von 4,50 M. an, Fielus, Spitzenkragen,
Washkleidern, Hemdenblonsen, weissen Jacken-
Costumes.

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik, (10784)
Gr. Wolfwebergasse 10, pt., Sonnterrain u. 1. Etg.

Danziger Panzer-Geldschrankfabrik und Lager.

H. W. Spindler Nachf.,
Inh.: G. Rexin, Sintergasse Nr. 17/18.
Lieferant Königlicher Behörden.

Geldschränke,
gepanzert, feuer- u. diebstahlsich.
Anfertigung
von Schränken zum Einmauern,
sow. Gemüthbüden m. „Safes“
Einrichtungen. (11042)
Große Auswahl
in diebes- und feuerfesteren Geld-
schaffen zum An- u. Vosschließen
mit und ohne Geheimboden
Documentenkasten,
Drahtgeldkörben,
Zahlkasseten etc.

Blitz-Ableiter

fertigt auch unter Garantie der Leitungsfähigkeit.

Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Einzahlung
bis auf Weiteres mit:

3 1/2 % p. a. ohne Kündigung.
4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
4 1/2 % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Meyer & Gelhorn

Baugeschäft,
Langenmarkt No. 38. (10521)

Buch über die Ehe 1 M. Marken
Wo viel Kindersegen.
Siefertverlag Dr. 5 Hamburg.
(73166)

Flagen,
Gesuche und Schreiben jeder
Art fertigt sachgemäß Th.
Wohlgemuth, Johannisg. 13.

**Lampions,
Fahnen,
Kastenwagen,
Tennis-Schläger,
Spaten,
Puppen etc.**
empfehlen (10957)

B. Sprockhoff & Co.

Grutepläne,

Staken- u. Vorlegepläne
wasserdichte Pläne.
Getreide-, Mehl- u.
andere Säcke. (79326)

Pferde- u. Schlafdecken

liefert bestens und billigt

Sack- und Plan-Fabrik

E. Angerer,

Danzig, Söpinggasse 29.

**Königl. Pr.
Klassen-
Lotterie.**

Zu d. bevorstehenden Ziehung
der 1. Klasse 203. Lotterie habe
ich noch einige Loose theile ver-
füglich. (11081)

H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse Nr. 1.

Schaalbreiter

in kleinen u. großen Quantitäten
sowie vorräthige 5,4" Stamm-
breiter offerirt sehr billig (11106)

Otto Tominski,
Kl. Schwichow b. Lauenburg-Pom.

No. 77

Je vous pris
geheilig geachtet Nr. 42953
Qualitäts-Tabac.
Alteinges. Fabrikant
Albert Rosin Danzig.
Alstadtischer Graben 11
zu haben bei
Albert Herrmannau,
Stadtgraben Ecke vis-à-vis
dem Bahnhof (10807)

Florian Borowski,
Bange Brücke 8
H. Zielke,
Neufahrwasser.

la. Portl.-Cement

Marke „Stern“ u. „Groschowitz“,
ferner Mauersteine, Dachpflannen
(und Brack zu Dafen), Chamott-
steine, Ziegel, Pappen offerirt
billigt (10864)

Albert Fuhrmann,
Jopengasse 28.

Maurerarbeit wird billig aus-
geführt Nied. Seigen 5, Hof.



Amtliche Bekanntmachungen

Concursveröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 30. Januar 1900 zu Neufahrwasser verstorbenen Kaufmanns **Otto Drews** wird heute am **16. Juni 1900, Mittags 12 Uhr**, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Hermann R. Stobbe** zu Langfuhr, Hauptstraße 76 a, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **1. August 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beibehaltung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den **11. Juli 1900, Vormittags 10 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **17. August 1900, Vormittags 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstraße, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestige der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **10. Juli 1900** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11, zu Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 18 eingetragenen Firma **J. H. L. Brandt** zu Danzig eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Peter Heinrich Rohde** für obige Firma derart Procura erteilt ist, daß er ermächtigt ist, in Gemeinschaft mit einem der bereits bestellten Procuristen die Firma zu zeichnen.

Danzig, den 14. Juni 1900. (11135)

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Am 25. Juli 1900, Nachmittags 1 Uhr, sollen 4 Stück Schiffsessel (Socomotortyp), von je 5 qm Kiste und 275 qm Holzfläche mit einem Gewicht von etwa je 26 000 kg und mit completer, aus Bronze bestehender Armatur verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können gegen 0,50 Mk. in bar von der Registratur des Verwaltungs-Bezirksbezogen werden.

Danzig, den 30. Mai 1900. (10529)

Verwaltungs-Bezirk der Kaiserlichen Werft.

Verdingung.

Für die Fundamentierung und das Keller- und Plinthenmauerwerk des Staatsarchivgebäudes zu Danzig sollen

1. die Erd- und Mauerarbeiten in einem Loos, 2. die Lieferung der Mauermaterialien in getrennten Loosen, 3. die Lieferung der Granitwerkstücke in einem Loos verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen sind im Bureau für das Archivgebäude, Al. Berggasse 1b, einzusehen, können auch daher gegen Erstattung der Abschriftskosten bezogen werden. Gehörig bezeichnete Angebote werden daselbst am **Dienstag, den 26. Juni d. J., Mittags 12 Uhr**, eröffnet.

Zuschlagsfrist 14 Tage. (10970)

Danzig, den 12. Juni 1900.

Muttray, Königl. Bauamt.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 17. d. M. entschlief nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegervater, der

Friedrich Bernhard Heilmann

in seinem vollendeten 51. Lebensjahre, was allen Freunden und Bekannten tiefbetruht anzeigen,

Danzig, den 18. Juni 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen

Die trauernde Wittve **Louise Heilmann** geb. Schmidt und Kinder.

Statt besonderer Meldung.

Gestern entriß uns der Tod plötzlich unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Kaufmann

Georg Kallmann

in der Blüthe seines Lebens, im 29. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetruht an

Danzig, 17. Juni 1900

Frau **Laura Kallmann** und Kinder.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes des Königl. Telegraphen-Mechanikers

Ernst Sandhoff

den Herren Vorgesetzten, Kollegen und Kolleginnen sowie allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Wittve.

Die Verlobung unserer

ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Herrn **Paul Borchardt** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen

M. Tetzlaff u. Frau.

Meine Verlobung mit dem Fräulein **Margarethe Tetzlaff** beehren wir uns hiermit anzuzeigen

Paul Borchardt.

Danzig, Dirschau, 17. Juni 1900.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

im vollendeten 68. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigen

Stolz, den 17. Juni 1900. (11176)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Rathschluß nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Better, der

Bauier und Dänische Vice-Consul

Herr Wilhelm Küster

Lebende und todt Fische

wie:
Schleie, Aale, Karauschen,
Lachs, Zander, Hechte, Steinbutten
und andere Fische,

sämmtliche Räucherfische

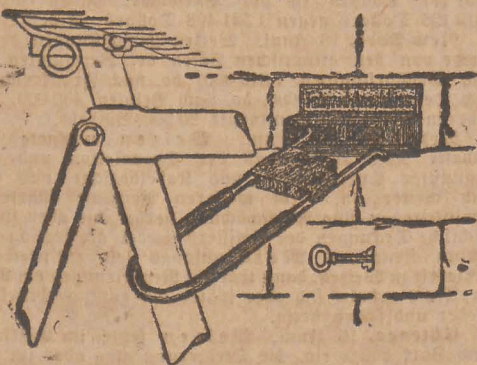
wie:
Räucherlachs, Räucheraale, Flundern
und Störfleisch
täglich frisch aus dem Rauch
liefert billigst

S. Cassel,
Danzig, Brabant 18.

Auf vorhergehende Bestellung können auch Nordseefische
sowie prompt geliefert werden, auf Wunsch liefere die
Fische frei ins Haus. (11061)

Schutz gegen Fahrraddiebstahl!

Wer diesen Verschlussbügel hat



Wer dieses Verschlusskästchen hat



kann sein Fahrrad überall, z. B. an Gittern, Treppengeländern
und sonstigen nicht vom Platte beweglichen Gegenständen an-
schließen und ist dasselbe dann gegen Fahrraddiebstahl versichert.
Anschaffungspreis: 3,50 Mk. Ladirt, 5 Mk. vernichtet.

Alleinvertrieb: (10331)
W. Kessel & Co., Hundegasse.

„Stegiol“Pappdach-Anstrich der Zukunft

ist eine Anstrichmasse für Pappdächer, welche bei der größten
Dike nicht läuft oder tropft und nur alle zehn Jahre erneuert
werden braucht. Alleinverkauf für Danzig und Umgebung

Fritz Kamrowsky, Danzig,
Comtoir: Langgarten 114. Telefon 955. (8215)

**Sonnen-Jalousien, Roll-Jalousien,
Wellblech-Jalousien, Schauenster-Jalousien, Glas-
Ventilations-Jalousien, Klapppläden, Roll-Schutz-
wände, Holz-Rouleaux**

**Danziger Jalousie-Fabrik,
Th. Prokowski, Breitgasse 62.**
Billigste Bezugsquelle für obige Artikel.

ellig; ich war's gewiss auch, wenn mir mein Schatz
unten würde. Aber ich würde es ihm an Deiner
Stelle nicht so zeigen, die Männer sind eitel genug,
sie brauchen's nicht noch so deutlich zu merken, daß
wir uns um sie reissen.

Toni Brinten gab ihre Weisheit mit unfehlbarer
Sicherheit zum Besten, um sich dann endlich zu Belda's
Erklärung zu erheben und Andern ihre liebens-
würdige Gesellschaft zu schenken, sich bei ihnen an-
genehm und nützlich zu machen.

Sonst war man sehr vergnügt im Eichenrober
Walde an diesem Tage. Frau Vila zeigte sich von
ihrer besten Seite. Nicht allein daß sie bezaubernd
ausah, sie war auch bei herrlicher Laune, glänzte durch
Geist und Schlagfertigkeit, wußte, wenn es darauf
ankam, die ganze Gesellschaft zu unterhalten, und nahm
die Fuldigungen der Herren entgegen wie einen Tribut,
der ihr gebührte.

Jnes war schweigsam und blaß. Wer die junge
Frau so sah, konnte kaum darüber im Zweifel sein,
daß ihre Heirath ihr nicht das überauswünschte Glück
gebracht hatte, das man für sie erwartete.

Seit sie sich im Eichenrober Walde befand, war
sie von einer nervösen, inneren Unruhe befallen, die
sie sich mit Anstrengung zu verbergen bemühte. Was
hätten denn auch die Menschen von ihr denken sollen,
wenn sie es hätten ahnen können, daß ihr Herz zum
Zerspringen kloppte beim Gedanken an die Möglichkeit
einer Begegnung mit Vothar.

Und diese Möglichkeit lag so nahe, befand man
sich doch in dem Walde, der sein eigenes Revier war.
Kaum eine Viertelstunde Wegs war es von hier nach
der Oberförsterei — der schmucken Oberförsterei, dem
Haus mit dem hirschkopfbekrönten Giebel, das von
den Waldbäumen überragt wurde, und in dem Vothar
allein hauste — vorläufig.

Jnes lenkte ein wenig über dieses „vorläufig“
und dann dachte sie daran, wie selten es doch sei,
daß sie Vothar nach ihrer Abreise von Althof noch
nicht wieder gesehen habe, daß er selbst am heutigen
Tage der Gesellschaft fernbleibe.

Wunderlich auch, daß ihn Niemand zu vermissen
schien, Keiner nach ihm fragte. Und Jnes, die Einzige,
die an ihn dachte, hätte sich lieber die Zunge abge-
bissen, ehe sie die Frage that, die ihr auf den Lippen
brannte.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Weltausstellung in Paris

schreiben wir
Creditbriefe und Checks

aus auf
Paris und sämtliche anderen Plätze des In- und Auslandes
unter billigster Provisionsberechnung.

Während der
Reisezeit

übernehmen wir die Aufbewahrung von
Werthgegenständen, Pretiosen und Werthpapieren
als offene oder verschlossene Depôts in unseren feuer- und diebstahlsicheren Tresors unter gesetzlicher Haftung.

Wir vermietthen
Schränkfächer (Safes)
unter eigenem Verschluss des Miethers auf kürzere Zeit zu ermäßigten Sätzen. (Miethe pro Jahr 10 Mk.)

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gesichtlich geschl. Felsen-Hemden u. Hosen. Geschl. geschl.

Auf natürlichem Wege unzerstörbar!
Keine extra Waschvorschriften!
Dauerhaft, gut und billig!

Von allen Qualitäten Hemden und Hosen, welche die Tricotbranche bis
jetzt hervorgebracht, ist auch nicht eine dabei, welche vollständig den An-
forderungen eines Jeden entspricht.
Abgesehen davon, daß die billigen Qualitäten, die speciell für die
Arbeiterklasse in den Handel gebracht werden, schon nach kurzem Tragen
zerreißen, so schrumpfen solche nach der ersten Wäsche sehr stark ein,
brechen durch, und ist es trotz aller Waschvorschriften nicht zu vermeiden,
daß dieselben geradezu unbrauchbar werden.

Der neuen Composition meines Felsenhemdes ist es jedoch gelungen,
sämmliche vorangegangene Fehler total auszuschließen. — Das Felsen-
hemd kann gerieben, gefolgt und mit jeder Seife gewaschen werden; es verfarbt nicht, geht
in der Wäsche nicht ein, nimmt Schweiß auf, mehr wie jedes andere Hemde, ist ausnahms-
weise dauerhaft, weich, warm, angenehm.

Mechanische Tricotagen-Fabrik Seehagen.
Alleinverkauf für Danzig bei:

Alex. van der See Nachfolger, Holzmarkt 18.

Tapeten!

Beste Ausführung, große Auswahl.
Musterkarten sende an Jedermann franco zur Auswahl.
Bei Bezügen von 5 Mk. an Francolieferung.

E. Hopf, Tapetenverandhaus
Danzig, Matzkaschegasse 10. (9776)

Gefangbücher

in einfachen und eleganten
Einbänden

in grösster Auswahl.
Evang. Vereinsbuchhandlung
Hundegasse 13. (11031)

Kleine Chronik.

Das Geheimniß der alten Mamsell. Auf dem
Graben in Wien gab es nach dem „N. W. Z.“ kürzlich
eine peinliche Scene. Eine an der Seite ihres Gatten
ruhig promenierende Dame wurde von einer anderen
Dame mit den Worten apostrophirt: „Gehörst du mir?“
Du hast meinen Bräutigam verführt! Es kam zwischen
Beiden zu einem erregten Wortwechsel, der Anlaß zu
einer jüngst vor dem Bezirksgericht Josefsstadt durchge-
führten Verhandlung über Klage und Gegenklage gab.
Die eine Dame, die Geschäftsinhaberin Marie S., klagte
ihre Gegnerin, die ledige Private Rosa H., wegen des
Vormurfes der Verführung an; Letztere klagte, weil ihr
Frau S. auf dem Graben höflich zugerufen haben soll:
„Alte Jungfer!“ Fräulein Rosa H. stellte nun gestern
unter Beweis, daß die Gegnerin mit ihrem Bräutigam
geheiratet und ihn verführt habe. — Richter: Wie wollen
Sie dies beweisen? — Angell.: Durch die Einnahme
meines Bräutigams, der sich seiner Beziehungen zu
Frau S. gerühmt hat. — Sie wurde der angebliche
Bräutigam der Angeklagten, der Bankbeamte Karl U., als
Zeuge vorgeladen. Richter: Sie sind der Bräutigam des
angeklagten Fräuleins H.? — Zeuge (erschrocken): Ich
war nie der Bräutigam des Fräuleins H. — Richter:
Das Fräulein behauptet es aber. — Zeuge: Ich müßte
doch auch etwas davon wissen. — Richter (zum Fräulein
H.): Ist also der Herr Zeuge H. Bräutigam oder ist er
es nicht? — Angell.: Gewiß ist er mein Bräutigam,
wenn wir auch nicht officiell verlobt sind. — Richter:
Einer officiellen Verlobung bedarf es nicht. — Da der
Zeuge abermals erklärte, nicht der Bräutigam der An-
geklagten zu sein, bemerkt diese: Der Zeuge, ein
Bruder meines Schwagers, hat 10 Jahre lang mit mir
verkehrt. — Richter: War es ein unpassender Verkehr?
— Angeklagte (abwehrend): Wir haben stets unter den
Augen meiner Eltern verkehrt. — Richter: Aus diesem
Verkehr folgt noch nicht, daß der Herr H. Bräutigam
ist. — Angeklagte: Wozu hat er dann mit mir ver-
kehrt? — Richter: Daß Sie Absichten auf den Herrn
gehabt haben werden, glaube ich schon. Auf Betragen
des Richters erklärte der Zeuge unter Eid, daß
er nie mit Frau S. coquetirt und überhaupt
nie mit ihr verkehrt habe. — Richter: Die Ange-
klagte behauptet aber, daß Sie sich ihrer Bezieh-
ungen zu Frau S. gerühmt hätten. — Zeuge:
Das Fräulein scheint eine lebhafteste Phantasie
zu haben. — Der Richter legte dem Fräulein S. nahe,
die Klägerin um Verzeihung zu bitten, da diese ja
ihren gar nicht existirenden Bräutigam nicht verführen
konnte. — Fräulein S. erklärte sich bereit, Abbitte zu
leisten, ihre Klage zurückzuziehen und die Kosten zu

zahlen. Der Vertreter der Frau S. machte jedoch zur
Bedingung des Ausgleiches, daß auch der Vater und
der Bruder des Fräuleins die Bürgschaft für die
Zahlung der Kosten übernehmen. Nachdem diese Be-
dingung Erfüllung gefunden hatte, war die Ehre
allerseits gerettet. Die Zeuginnen schieden dann ver-
söhnt aus dem Gerichtssaal.

Ein mysteriöses Vorkommniß erregt gegenwärtig
in dem Londoner Stadttheil Clapham nicht geringes
Aufsehen. Sonntag gegen 7 Uhr morgens sahen einige
Passanten eine vollständig unbekannte Frauensperson
über einen freien Rasenplatz eilen. Sie sprang mit
bemerkenswerther Gewandtheit über einen niedrigen
Zaun und setzte ihren Lauf nach der anderen Seite fort.
Als sie wahrnahm, daß die Leute ihr folgten, beschleunigte
sie ihr Tempo immer mehr. Die fonderbare Jagd dauerte
sechs bis sieben Minuten, dann kürzte die Verfolgte
erschöpft zu Boden. Jeder der Männer zog seinen Rock
aus und mit den kleinsten Stücken bedeckte, hob
man die Verwundete, die man für eine Geisteskrante
hielt, auf und trug sie mit größter Vorsicht zur nächsten
Polizeistation. Von hier wurde sie nach dem Kranken-
haus des Viertels transportirt, wo die Verzte fest-
stellten, daß Gesicht, Brust, Hände und Füße der
Unglücklichen schredliche Brandwunden und auch zahl-
reiche Verletzungen anderer Art aufwiesen. Man
nimmt an, daß ihr Nachigewand auf irgend eine Weise
in Brand gerieth, daß sie es sich vom
Leibe riß und dann vielleicht halb wahnsinnig
vor Angst und Schmerz aus dem Fenster gesprungen ist,
wobei sie sich die verletzten Stellen an den Händen zuge-
zogen haben kann. Ein Theil der mit der Unter-
suchung der seltsamen Affäre betrauten Leute hegt aber
die Ueberzeugung, daß einige der Verletzungen weder
durch Feuer noch durch Glascherben verursacht worden
sind, sondern eher von einem Messer oder Dolch
herrühren. Merkwürdig ist es, daß sich noch keine
Angehörigen der Unbekannten gemeldet haben, daß
diese überhaupt von Niemand vermißt wird. Als die
Verwundete nach mehreren Stunden zum vollen
Bewußtsein kam, verweigerte sie auf alle an sie
gerichteten Fragen die Auskunft. Dieser Umstand
trägt natürlich dazu bei, das geheimnißvolle Dunkel,
in das die Angelegenheit gehüllt ist, noch undurch-
dringlicher zu machen. Es ist übrigens nur wenig
Auslicht vorhanden, die überlieferte junge Frau
am Leben zu erhalten.

Ein sensationeller Diebstahl erfolgte Donnerstag
Nacht in der Nähe von Stavanger. Ein Goldgräber,
der von Alandske zurückgekehrt war, feierte seine
Hochzeit. Dabei wurde ein Kistchen mit Werthpapieren
und Bankbuch, zusammen 200 000 Kr., außerdem

2000 Kr. baar und ein Goldkumpen im Werth von
500 Dollars gestohlen. Ein Verwandter, der verdächtig
ist, wurde verhaftet.

Die „verfluchte“ Königin. In Irland stand
jüngst ein Angeklagter wegen Verführung der
Königin vor Gericht. „Die Königin zu verführen“,
erklärte entrüstet der Richter, ist, abgesehen vom
Morde, ungeheurer das schwerste Verbrechen,
dessen ein Mann sich schuldig machen kann.“
Sprach's und bestrafte dem Sünder eine Geldbuße von
— 20 Schillingen (ca. 20 Mk.) zu. Man ist, so
schreiben englische Blätter hierzu, an Ort und Stelle
bis jetzt nicht ganz einig darüber, ob sich der Richter
mehr in der Bewertung des Verbrechens oder mehr
in der Abmessung der Strafe geirrt hat.

Familientisch.

Zahlenrathsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 vielbesuchte Bandhäft.
2 4 3 1 4 3 Mann aus Wien.
3 6 4 Feilblume.
4 7 1 4 weiblicher Vorname.
4 8 6 altes Feindesgebiß.
5 4 7 1 Fiß.
6 8 7 4 3 Raubvogel.
7 4 2 6 3 Krantheil.
8 4 5 6 indischer Gott.

Auflösung folgt in Nr. 142.
Auflösung des Bilder-Rathfels aus Nr. 138:
Baumaterialien.

Denksprüche.

Begrabe deine Todten
Tief in dein Herz hinein,
So werden sie dein Leben
Lebendige Todte sein.
So werden sie im Herzen
Stets wieder auferstehen,
Als Lichte, gute Engel
Mit dir durchs Leben geh'n.
Begrab' dein eigen Leben
In andrer Herz hinein,
So wirst du, und bist du ein Todter,
Ein ewig Lebendiger sein. Carl Siebel.
Wenn man zugleich zwei Werke thut,
Da werden selten beide gut. Freidank.
Zerfrennung ist nie eine goldene Welt, die den Menschen
wäre es auch nur auf kurze Zeit, seinem Glend entrückt. Goethe.

Zahnschmerz

beseitigt sofort (8026)

Orthoform-Zahnwatte,

geschl. geschl. (ca. 50 % Orthoi-
enth.) Auf jeder Blechdose
(Preis 50 Pfg.) muß die
Firma Chem. Intit. Berlin,
Königsgräferstr. 82, stehen.
Nur in Apotheken in Danzig
Fr. Henselwerk's Apotheke.

Deinhard & Co., Coblenz.

Cabinet-Sect

süß, halbsüß, herb,
ganz herb.
Vertreter: F. Tietze,
Danzig, (10651)
Miltzauengasse 16, 2.

Matjes-Heringe,

Castellbay u. Stornoway, Juni-
fang, Schöß, 4, 5, 6, 7-8 Mk.,
Stück 5, 8, 10, 15-20 „ Post-
fähigen nach auswärts 3 „
H. Cohn, Hering- u. Käsehandlg.,
Fischm. 12 u. Marktst. 134/137.
(76986)

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schönen
Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen,
samtweiche Haut, weisse Hände in kur-
zer Zeit nur durch Crème Benzol-
ges. geschützt. Unübertroffen bei rother
und spröder Haut, Sommersprossen und
Hautunreinigkeiten. Unter Garantie
franco gegen Mk. 2,50 Briefm. oder
Nachn. nebst lehrreichen Buche:
„Die Schönheitspflege“ a. Rath-
geber. Glänzende Dank- u. Aner-
kennungsschreiben bei Nur direkt d.
Otto Reichele, Berlin, Eisenbahnstr. 4.
(8747)



(7131)

Patente

Warenzeichen
erworben, ver-
wertet schnell u. sorgfältig
das Internationale Patentbureau
Eduard M. Goldbeck, Danzig
(Hundegasse 12).

(6556)

Lindt - Chocolate

empfehlen (10632)
C. G. Schmidt,
4. Damm 7. Elisabethwall 7.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.